

in Freiburg Zuhause

DAS MAGAZIN DER FREIBURGER STADTBAU 01/2024

WOHNEN IM KULTURDENKMAL

Sanierung der Knopfhäusle

GEMEINSAM LÖSUNGEN FINDEN

FSB Soziale Beratung
stellt sich vor

BEISPIELHAFTES WOHNEN

Auszeichnungen für
FSB-Neubauprojekte

Freiburger
Stadtbau



INHALT

4



SANIERUNG

Die historische Knopfhäusle-Siedlung strahlt in neuem Glanz

8 SOZIALE BERATUNG

„Wir sind Ansprechpartner und Problemlöser.“

10 BESONDERE PROJEKTE

Beispielhaftes Wohnen

16 WOHNBAUOFFENSIVE

Neubauprojekt Uffhauser Carré

18 MITGESTALTEN

Graffiti-Workshop im Stühlinger

20 AKTUELLES

Nützliche Informationen und Tipps

24

FAULERBAD
Willkommen in
der Poolbar!

22 REGIO BÄDER

40 Jahre Faulerbad

26 FÖRDERVEREIN

„Unser Westbad. Unser Beitrag. e. V.“

27 MIETERJUBILÄEN /

GEWINNSPIEL / IMPRESSUM



14 RÜCKSCHAU

Trainingsplatz für Lebensretter auf vier Pfoten



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern zum Teil die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat lediglich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Das neue Mietermagazin ist da mit einer Vielfalt an Themen, die Sie und uns bewegen. Dazu gehört eines unserer Herzensprojekte: die umfangreiche Sanierung der denkmalgeschützten Knopfhäusle-Siedlung in der Oberwiehre. Der erste Bauabschnitt ist fertiggestellt und viele unserer Mieter haben sich dafür entschieden, im Quartier zu bleiben. Der zweite wird im April abgeschlossen sein. Bis 2026 sollen die beiden verbleibenden Abschnitte saniert werden.

Auch unsere Wohnbauoffensive geht weiter. Trotz herausfordernder Zeiten halten wir Kurs und schaffen weiteren neuen Wohnraum – zum Beispiel mit dem Neubauprojekt Uffhauser Carré als Teil einer größeren städtebaulichen Neuordnung im Osten von Freiburg-Haslach. Die ersten Wohnungen werden bereits Ende des Jahres bezugsfertig sein. Über 90 Mietwohnungen sind öffentlich gefördert. Deren Mietpreis liegt rund ein Drittel unter dem Freiburger Mietspiegel. So kommen wir unserer Kernaufgabe – der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum – verlässlich nach.

Außerdem stellen wir Ihnen unsere Soziale Beratung vor, die Hilfestellung in schwierigen Situationen bietet, berichten über Auszeichnungen für besondere Bauprojekte, geben Tipps und informieren Sie über Aktuelles.

Viel Freude beim Lesen!

Dr. Magdalena Szablewska

Technische Geschäftsführerin

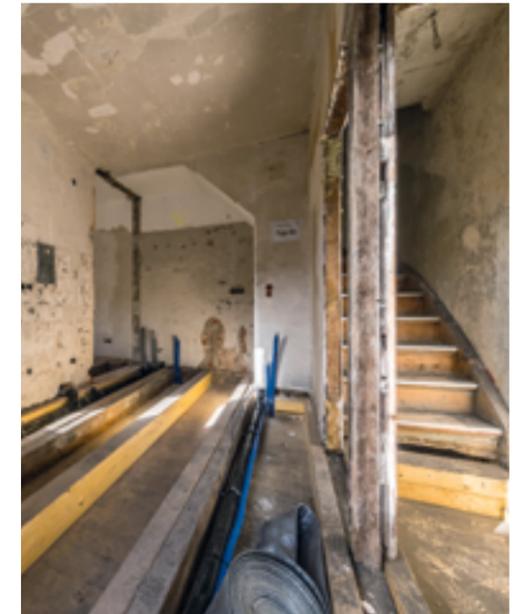
Dr. Matthias Müller

Kaufmännischer Geschäftsführer



„Wir halten bei der Wohnbauoffensive Kurs und schaffen weiteren bezahlbaren Wohnraum.“

2022 wurden die ersten beiden Bauabschnitte fertiggestellt. Vorab wurde alles komplett entkernt und denkmalgerecht erneuert.



Mit den grünen Fensterläden aus Holz, den kleinen Vorgärten und ihren beschaulichen Fassaden wirkt die denkmalgeschützte Knopfhäusle-Siedlung wie aus einer anderen Zeit entsprungen.

Die Knopfhäusle tragen ihren Namen nicht, weil sie mit rund 43 Quadratmetern Wohnfläche pro Haus recht klein sind, sondern weil der Knopf-Fabrikant Jeremias Risler sie zwischen 1869 und 1889 für seine Arbeiterschaft errichten ließ. Neben den Wohngebäuden gehörten auch „Meisterhäuser“, ein Verwaltungsgebäude, ein „Mädchenheim“ und eine „Kinderbewahranstalt“ dazu. Die Vorgärten waren für den Anbau von Obst und Gemüse zur Selbstversorgung gedacht. Zur Siedlung gehörte auch die benachbarte Maria-Schutz-Kapelle mit einer Schwesternstation. Die Arbeitersiedlung ist ein frühes Beispiel für sozialen Wohnungsbau in der Stadt. Nachdem die Produktion 1910 ins Rheinland verlegt wurde, entfiel der Bedarf an Werkwohnungen. 1927 wurde das Areal an die Stadt Freiburg verkauft. Bis zum 1. Januar 2013 lag die Verwaltung der Wohnungen beim städtischen Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen. Dann wurden die Knopfhäusle an die

Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG (FSI), eine Tochter der FSB, übergeben. Seit 1983 steht das Ensemble unter Denkmalschutz. 2017 wurde die Siedlung in das Förderprogramm des Bundes für Städtebau aufgenommen, wodurch sowohl die Finanzierung als auch moderate Mieten nach der Modernisierung ermöglicht werden können. Diese erfolgt seit drei Jahren und soll 2026 abgeschlossen sein. Die Baukosten werden mit 50 Prozent bezuschusst. Davon werden 60 Prozent durch Bund und Land, 40 Prozent durch die Stadt Freiburg getragen. Im Rahmen des Freiburger Modells wird die Umlage der Modernisierungskosten auf die Mieten auf insgesamt 15 Jahre gestreckt.

Nachhaltig klimafreundlicher wohnen
Das Quartier zwischen Schützenallee und Schwarzwaldstraße im Stadtteil Wiehre ist etwas ganz Besonderes und den Bewohnern sehr ans Herz gewachsen. Im Zuge der Rundum-Sanierung werden die Grundrisse neu gestaltet, neue Bäder und Zentralheizungen eingebaut sowie die komplette Haustechnik erneuert. Die meisten Wohnungen bleiben so groß wie bisher. Pro Häuserzeile werden aber jeweils zwei Wohnungen zu einer familiengerechten 85 Quadratmeter großen 4-Zimmer-Wohnung zusammengelegt. So werden aus einst 106 nach der Sanierung 98 Wohnungen. Im Sinne des Klimaschutzes wird die Energieeffizienz der Knopf-

KULTURDENKMAL

Die historische Knopfhäusle-Siedlung strahlt in neuem Glanz





Mietpreisbindung für 15 Jahre stabil. Das schätzen auch Irmgard Duschmale sowie Asli und Nazli Abali, die wieder in die Knopfhäusle zurückgezogen sind.

Vorbereitung eines großen Vorhabens

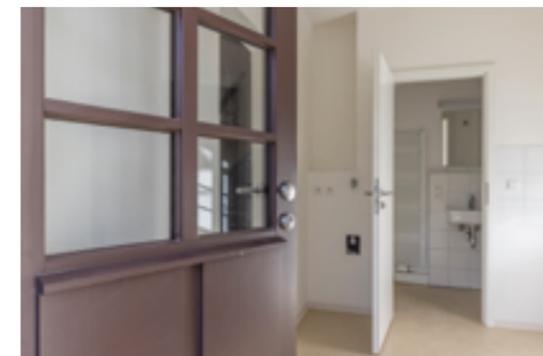
Vor der Sanierung gab es umfangreiche Untersuchungen und eine intensive Abstimmung mit der Bewohnerschaft. Deren Anregungen flossen in die Planungen mit ein. So wurden zwei alternative Grundrisse entwickelt: der eine mit Bad im Erdgeschoss, der andere mit Bad im Obergeschoss.

„Es ist wirklich schön geworden. Wir genießen den Komfort.“

Asli Abali

Die Mehrzahl der Bewohner entschied sich für die erste Variante mit Bad und Küche im EG und zwei Zimmern im Obergeschoss. Die zweite Variante hat eine deutlich größere Küche im EG und ein komfortables Bad mit Badewanne im OG, wo sich auch das Schlafzimmer befindet. Bevor die Bauarbeiten begannen, wurden den Mietern Ersatzwohnungen zur Verfügung gestellt und die Kosten für den Umzug übernommen. Alle können nach der Sanierung zurückkehren, falls sie das wünschen. Mit einer „Rückkehrerquote“ von rund 50 Prozent in den ersten beiden Bauabschnitten zeigt sich die Verbundenheit der Knopfhäusle-Bewohnerschaft mit ihrem Quartier. Auch für Asli Abali und ihre Mutter war das keine Frage: „Ich lebe hier, seit ich sechs Monate alt bin. Ich fühle mich hier zu Hause und sehr wohl. Meine Mutter und ich, wir lieben unsere kleine WG.“ Der neue Wohnstandard allerdings ist ebenfalls sehr willkommen. „Es ist wirklich schön geworden. Wir genießen den Komfort.“ Auch Nachbarin Irmgard Duschmale schätzt ihr Knopfhäusle. „Unser Quartier ist wie ein kleines Dorf, in dem man sich kennt und unterstützt.“

Für die Variante mit Küche und Bad im Erdgeschoss entschieden sich die meisten Mieter.



Nach Abschluss der Sanierung können mehr als 45 Prozent des vorherigen Energiebedarfs eingespart werden.

häusle nachhaltig verbessert: Neue Holzfenster und Haustüren sowie moderne Heiztechnik werden eingebaut, an der Fassade Wärmedämmputz angebracht und die Dächer und Keller ebenfalls wärmedämmen. „Nach Abschluss der Sanierung können mehr als 45 Prozent des Energiebedarfs dieser Wohnungen eingespart werden“, unterstreicht Dr. Magdalena Szablewska, technische Geschäftsführerin der FSB. In den Jahren 2020 bis 2023 wurden 72 Reihenhäuser saniert. „Die Erfahrungen, die hier gemacht wurden, flossen in die Planungen der beiden letzten Bauabschnitte ein.“

Die Ergebnisse sind überzeugend, obwohl der Weg dorthin nicht einfach war. Die Mühen haben sich gelohnt, wie man an den bereits fertiggestellten Gebäuden sehen kann: Das Freiburger Original, dessen Wohnungsgemeinde und die gewachsenen nachbarschaftlichen Strukturen konnten erhalten werden. Die Mieten bleiben weiterhin moderat und mit einer

Vom Keller bis zum Dach denkmalgerecht saniert

Das Bauvorhaben wird planerisch vom auf Denkmalschutz spezialisierten Architekturbüro Sutter3 aus Freiburg begleitet. Simon Braun, der als Bauleiter schon von Beginn an dabei ist, beschreibt die Herausforderungen: „Wir haben die Gebäude komplett entkernt. Manches, was dabei zutage trat, ließ erstmal Sorgenfalten entstehen. Als wir starteten, mussten wir feststellen, dass vor allem Decken und Dächer in einem sehr schlechten Zustand waren.“ Anders als geplant hieß das, dass alle Dächer neu gedeckt werden mussten. „Ganz überraschend war es natürlich nicht, dass nach so langer Zeit die Bausubstanz einige Schäden aufwies, die grundlegend ausgebessert werden mussten“, ergänzt Renate Bräu, die bei der FSB für Sanierungen zuständig ist. Die Sanierung der Boden- und Deckenbalken war mit erheblichem Aufwand verbunden. Denn die historischen Balken waren teilweise morsch und nicht mehr tragfähig. Der Denkmalschutz erfordert, dass die historische Bausubstanz, wo immer möglich, zu erhalten ist. „Die Balken durften also nicht entfernt werden. Wir mussten sie mit Holz verstärken oder sie erhielten neue Balkenköpfe. Damit sind die Balkenenden gemeint, die auf dem tragenden Mauerwerk aufliegen“, so Braun. Erhalten bleiben



„Unser Quartier ist wie ein kleines Dorf, in dem man sich kennt und unterstützt.“

Irmgard Duschmale

auch die Kamine, obwohl sie ihre eigentliche Funktion verlieren. Sie dienen künftig zur Entlüftung von Küche und Bad. Die Siedlung wird nach der Sanierung aussehen wie vor 150 Jahren aber den Komfort des 21. Jahrhunderts haben. Die Wärmeversorgung erfolgt durch die badenova Wärmeplus GmbH & Co. KG vom Blockheizkraftwerk im benachbarten Einkaufszentrum Oberwiehre. Die vorbereitenden Arbeiten zum dritten und vierten Bauabschnitt haben im Januar begonnen. Bis 2026 soll dann alles komplett fertiggestellt und die Grünanlagen mit Spielplatz neu angelegt sein. Für städtebaulich Interessierte werden später Informationstafeln Einblicke in dieses einzigartige Stück Stadtgeschichte geben. Im Rahmen des Tages der Städtebauförderung wird es eine öffentliche Führung geben.

Entdecken Sie die Knopfhäusle-Siedlung beim 360°-Rundgang



SOZIALER WOHNUNGSBAU ANNO 1850

Als Arbeitersiedlung sind die Knopfhäusle ein frühes Zeugnis der Industrialisierung und des sozialen Wohnungsbaus in Freiburg. 1846 gründete Jeremias Risler mit dem Chemiker René Dufloy aus Paris eine Fabrik zur Herstellung von Porzellanknöpfen. 1848 waren 72 Arbeiter beschäftigt, darunter auch Kinder, sowie 200 Heimarbeiter im Freiburger Umland. Anfang der 1870er Jahre erlebte die Fabrik ihre Blütezeit mit rund 720 Beschäftigten vor Ort und 2.000 Heimarbeitern. 1884 übernahm Rislers Sohn Emil das Unternehmen, das 1910 nach Herzogenrath bei Aachen verlagert wurde. Seit 1983 steht das Ensemble unter Denkmalschutz.





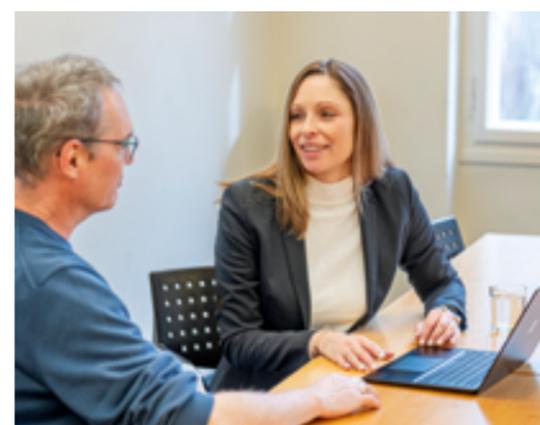
Seit März 2023 bietet die FSB ihren Mieterinnen und Mietern eine Soziale Beratung an. Mit Jan-Per Toussaint, einem der Ansprechpartner, und Isabell Werner, die die Abteilung Wohnen & Vermieten leitet, haben wir über dieses Beratungsangebot gesprochen.

Warum gibt es die Soziale Beratung der FSB?

Isabell Werner: Die Soziale Beratung gibt es jetzt seit gut einem Jahr bei der FSB. Wir möchten unseren Mieterinnen und Mietern damit ein zusätzliches Angebot im sozialen Bereich machen. Mit der Sozialen Beratung wollen wir Mieterinnen und Mieter in den unterschiedlichsten Lebenslagen ansprechen: Menschen, die aufgrund ihres Alters, einer Krankheit, bei Pflegebedürftigkeit oder in anderen persönlich schwierigen Situationen Unterstützung benötigen, aber auch Menschen mit Einschränkungen oder Behinderungen jeglicher Art. Ein weiterer wichtiger Baustein der Sozialen Beratung ist die Unterstützung der Mitarbeiter in den Mieterbüros, zum Beispiel bei Nachbarschaftskonflikten oder der Stabilisierung der Hausgemeinschaften und Wohnanlagen.

Jan-Per Toussaint: Die FSB wird jeden Tag mit den verschiedensten Anliegen und Problemen ihrer Mieter konfrontiert. Nicht selten verbirgt sich dahinter eine komplexe Problemstellung. Die Soziale Beratung kann hier Unterstützung und Hilfe bieten, damit die persönliche und letztlich auch die Wohnsituation verbessert werden kann.

Soziale Beratung und Abteilungsleitung sind in regelmäßigem Austausch.



FSB SOZIALE BERATUNG

„Wir sind Ansprechpartner und Problemlöser.“

Mit dem Konzept „FSB 2030. Mehr Wohnen. Faire Mieten. Für Freiburg.“ wurden die Leitlinien der Freiburger Stadtbau definiert. Der soziale Auftrag ist eine der zentralen Aufgaben.



„Wir unterstützen Mieterinnen und Mieter in schwierigen Situationen, damit sie die Hilfe bekommen, die sie brauchen.“

Jan-Per Toussaint und Isabell Werner

Hilfestellen. Zu denen pflegen wir enge Kontakte. Wir bauen unser Netzwerk zu Hilfs- und Unterstützungseinrichtungen kontinuierlich aus. Wir wissen, wer wo welche Hilfen anbietet. Wir unterstützen Mieterinnen und Mieter in schwierigen Situationen, damit sie die Hilfe bekommen, die sie brauchen.

Isabell Werner: Freiburg hat viele ausgesprochen gute Beratungsstellen, die wertvolle Tipps und Unterstützungsmöglichkeiten geben. Dazu gehört zum Beispiel das Seniorenbüro der Stadt. Viele Kosten, auch für temporäre Unterstützungen, können durch Sozialversicherungsleistungen getragen werden. Wir helfen dabei, diese Fragen mit dem Sozialdienst der Krankenkasse zu klären. Falls der Umzug in eine barrierefreie Wohnung nachgefragt wird, unterstützen wir auch hierbei.

Welche Erfahrungen gibt es bislang?

Jan-Per Toussaint: Sehr positive. Wenn es gelingt, eine Lösung zu finden, kann die gesamte (Miet-)Situation nachhaltig verbessert werden. Davon profitieren alle: die Mieter und die Kollegen der Mieterbüros.

Isabell Werner: Das kann ich nur bestätigen. Die Rückmeldungen sind überwiegend positiv. Das hat auch viel mit der Offenheit, der positiven und zugewandten Art von Herrn Toussaint zu tun. Deshalb ein großes Dankeschön für das tolle Engagement in nicht immer einfachen Situationen!

Welche Leistungen beinhaltet das?

Jan-Per Toussaint: Wir kommen auf Wunsch zu den Mietern vor allem in schwierigen oder herausfordernden Situationen. Wir vermitteln bei Nachbarschaftskonflikten, kümmern uns aber auch um individuelle Probleme. Wir versuchen, Barrieren abzubauen und jeden Menschen in seiner jeweiligen Situation anzunehmen – ob bei psychischen Problemen oder Suchterkrankungen, bei schweren körperlichen Krankheiten bis hin zu ganz praktischen Dingen wie der Hilfe bei Antragsstellungen zum Wohngeld. Wir sind da, um Hilfestellung zu geben, wenn die Mieterin oder der Mieter dies wünscht. Wir finden gemeinsam mit den Mietern Lösungen. Genauso begleiten wir auch Neubauprojekte, Sanierungen und Quartiersentwicklungen. Im Metzgergrün bin ich mit Bewohnern des Arbeitskreises „Gärtnern“ und „Älter werden im Quartier“ im Austausch.

Isabell Werner: Die Kolleginnen und Kollegen in unseren vier Mieterbüros sind Ansprechpartner Nummer eins für mietrechtliche, kaufmännische und technische Belange unserer Mieterinnen und Mieter. Die Bedarfe gerade im sozialen Bereich steigen stetig. Deshalb ist die Soziale Beratung als ergänzendes Angebot sehr wertvoll. Dabei nutzen wir das gesamte Repertoire des sozialen Hilfsnetzwerks in Freiburg.

Wie wichtig ist ein tragfähiges Netzwerk sozialer Einrichtungen und Anlaufstellen?

Jan-Per Toussaint: Sehr wichtig! Wir haben hier in Freiburg sehr gute psychosoziale Anlauf- und-



Isabell Werner
Abteilungsleiterin
Wohnen & Vermieten



Jan-Per Toussaint
Mitarbeiter
Soziale Beratung

SIE HABEN EIN ANLIEGEN?

Sprechen Sie Ihr zuständiges Mieterbüro an. Dieses leitet Ihre Anfrage an die Soziale Beratung weiter. Oder schreiben Sie uns direkt eine E-Mail an soziale.beratung@fsb-fr.de





AUSZEICHNUNGEN

Beispielhaftes Wohnen

Dreifach beispielhaft, vielfach preisgekrönt! FSB-Projekte besitzen Vorbildcharakter.

Die Jahre 2022/2023 bescherten der Freiburger Stadtbau gleich mehrere Architekturpreise: Die Quartiersentwicklungen Belchenstraße und Schildacker in Haslach sowie das Rennwegdreieck in Herdern erhielten von der Architektenkammer Baden-Württemberg die Auszeichnung „Beispielhaftes Bauen“. Seit über 40 Jahren wird dieser angesehene Architekturwettbewerb ausgelobt. Das Ziel: beispielhafte Architektur im Lebenszusammenhang zu zeigen und Architekten, Stadtplaner sowie Bauherren für das gemeinsame Engagement zu würdigen. In Freiburg nahmen über 70 Projekte für den Zeitraum von 2014 bis 2022 am Wettbewerb teil. 22 wurden ausgezeichnet, darunter die drei genannten Projekte der FSB.

Sanierung und Aufwertung: Die Bestandsgebäude Belchenstraße 12–34 wurden energetisch saniert und um eine Etage aufgestockt.



Neubau nebenan: Die fünf Neubau-Punkthäuser entstanden 2019/2020.

1. Belchenstraße 8–10, 12–34: Neubau und Sanierung

Die Objekte erhielten die Auszeichnung als gelungene Beispiele für die Schaffung von neuem Wohnraum im Bestand und im Neubau. Durch energetische Sanierung und Modernisierung wurden die Bestandsgebäude zeitgemäß angepasst. Zusätzlicher Wohnraum konnte durch die Aufstockung in Holzbauweise hinzugewonnen werden. Die Wohnungen im EG sowie im ersten und zweiten OG erhielten neue Außenbalkone. An der Stelle des benachbarten zurückgebauten Hochhauses entstanden fünf neue Punkthäuser im Effizienzhaus-Standard 55 mit 8.800 Quadratmetern Wohnraum. Der Wohnungsmix reicht von kleinen Wohnungen bis zu familienfreundlichen 5-Zimmer-Einheiten. Alle Wohnungen sind barrierefrei erreichbar, sieben sind rollstuhlgeeignet ausgeführt. Auch die Frei- und Grünflächen wurden neu gestaltet und um Spielflächen für Kinder ergänzt. Am 7. Februar dieses Jahres wurde die Neuordnung Belchenstraße aus 235 eingereichten Projekten für den „Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg 2024“ nominiert.

2. Schildacker: Quartiersentwicklung

Im Schildacker wurde auf dem Gelände der ehemaligen ECA-Siedlung ein grünes und lebenswertes Quartier geschaffen. Heute gibt es hier 306 Mietwohnungen, 80 Prozent öffentlich gefördert, und eine Kita. Die nicht mehr zeitgemäßen Altbauten wurden durch energieeffiziente Wohngebäude in Holz- und Massivbauweise im Effizienzhaus-Standard 55 ersetzt. Durch die Neugestaltung in den Jahren 2017 bis 2023 konnten doppelt so viele Wohnungen wie im Bestand realisiert werden. Gleichzeitig wurden die großzügigen Grünflächen weitgehend erhalten und um Spiel- und Freizeitbereiche ergänzt. Sechs Wohngebäude in Holzbauweise mit 116 Wohnungen verleihen dem Quartier seinen besonderen Charakter und setzen in puncto Nachhaltigkeit neue Maßstäbe. Das Bauprojekt zeige „beispielhaft, wie auf Flächen, die mit Siedlungen der Fünfziger Jahre bebaut waren, qualitätsvolle Wohnanlagen trotz hoher Dichte entstehen können“, begründete die Jury die Auszeichnung.



Das Quartier Schildacker hat Vorbildcharakter: Es verbindet Nachverdichtung, Klimaschutz, Wohnqualität, soziale Aspekte und innovative Konzepte miteinander.



Beispielhaftes Bauen: Der Öffentlichkeit werden die preisgekrönten Arbeiten online vorgestellt.





Das Rennwegdreieck zeigt: Innenverdichtung, Nachhaltigkeit, Inklusion und anspruchsvolle Architektur können zusammenwirken.



3. Rennwegdreieck: Städtebauliches Highlight

Die Auszeichnung für „Beispielhaftes Bauen“ der Architektenkammer Baden-Württemberg 2022. Die „Hugo-Häring-Auszeichnung“ der BDA Kreisgruppe Freiburg-Breisgau-Hochschwarzwald im Sommer 2023, mit der das Rennwegdreieck für die Teilnahme am Landeswettbewerb des Hugo-Häring-Preises 2024 nominiert wurde. Und als Krönung der 1. Preis beim Callwey Award 2023! Das Rennwegdreieck darf sich mit einer ganzen Reihe an Architekturauszeichnungen schmücken.

„Wohngebäude des Jahres 2023“

„Die Freiburger Stadtbau übernimmt in vorbildlicher Weise soziale Verantwortung, indem sie bezahlbare Wohnungen in zentrumsnaher Lage für Integration und Inklusion bereitstellt und ein nachbarschaftliches Miteinander ermöglicht. Das Rennwegdreieck zeigt, dass innovative Wohnkonzepte, Aspekte der Nachhaltigkeit und ein markanter Städtebau mit hoher Qualität vereinbar sind. Das kluge Vorgehen der Freiburger Stadtbau GmbH wird mit dem

Das Rennwegdreieck ist städtebaulich vorbildlich.

1. Preis ausgezeichnet“, so die Worte, mit denen die Jury des vom Callwey Verlag ausgelobten Wettbewerbs „Wohnbauten des Jahres 2023“ den Gewinn des 1. Preises begründete. Unter insgesamt 100 Einreichungen konnte sich das Rennwegdreieck bundesweit durchsetzen – eine große Anerkennung für ein einzigartiges Gebäude der FSB, dessen Konzeption und bauliche Umsetzung herausragend sind. Denn in zentrumsnaher Lage bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, gehört zu den großen Herausforderungen zukunftsfähiger Stadtplanung. Mit dem Bau des achtgeschossigen Wohngebäudes auf einer jahrzehntelang ungenutzten Verkehrsinsel ist dies mit dem Rennwegdreieck beispielhaft gelungen. Der Entwurf stammt von Bachelard Wagner Architekten aus Basel. Der markante dreieckige Baukörper mit der Klinkerriemchenfassade ist ein Gebäude mit Außenwirkung. Zum Jahreswechsel 2020/2021 wurde das „Quartier im Haus“ mit 25



AUSZEICHNUNGEN 2023

BEISPIELHAFTES BAUEN

Der Wettbewerb wird von der Architektenkammer Baden-Württemberg jedes Jahr für unterschiedliche Landkreise und Kommunen im Land ausgelobt. Bauprojekte mit städtebaulichem Vorbildcharakter werden von einer Jury aus Fachleuten bewertet und ausgezeichnet.

HUGO-HÄRING-AUSZEICHNUNG

Der Bund Deutscher Architekten (BDA) verleiht seit 1969 im Abstand von drei Jahren die Hugo-Häring-Auszeichnung für besonders gelungene Bauprojekte. Diese werden für den Landeswettbewerb nominiert.

CALLWEY AWARD

Der Callwey Award wird seit 2011 in verschiedenen Kategorien ausgelobt. Der Award „Wohnbauten des Jahres“ ist die einzige Auszeichnung einer unabhängigen Fachjury für Bauherren und Architekten im Geschosswohnungsbau im deutschsprachigen Raum. Er wurde erstmals 2019 vergeben.

Miet- und 24 Eigentumswohnungen sowie einer Gewerbeeinheit fertiggestellt. Im Erdgeschoss befinden sich großzügige Fahrradgaragen, ein Indoor-Spielplatz sowie eine Bäckerei. Die Wohnungen sind rund um ein dreieckiges, natürlich belichtetes Treppenhaus angeordnet und barrierefrei erreichbar. Die Energieversorgung erfolgt über Nahwärme. Der Wohnungsmix ist so vielfältig wie die Bewohnerschaft: Es gibt familieneignete, barrierefreie und integrative Wohnformen. Dr. Magdalena Szablewska freut sich mit allen am Bau Beteiligten der ausgezeichneten Objekte. Besonders natürlich über das Rennwegdreieck: „Das ist eine großartige Anerkennung der Arbeit der FSB und zahlreicher Beteiligter, die mit viel Herzblut, Kompetenz und Engagement dieses einzigartige Projekt zum Erfolg geführt haben.“ „Das Rennwegdreieck ist ein städtebauliches Highlight, das Ästhetik, Funktionalität und unseren sozialen Auftrag in besonderer Weise verbindet. Es bildet einen beachtenswerten Akzent im Quartier und ist ein gelungenes Stück Innenentwicklung in Freiburg“, unterstreicht auch Dr. Matthias Müller, kaufmännischer Geschäftsführer der Freiburger Stadtbau.

In München durften im Oktober 2023 Dr. Magdalena Szablewska und Projektleiter Sándor Hegedüs vor rund 400 geladenen Gästen den 1. Preis des Callwey Awards „Wohngebäude des Jahres“ entgegennehmen.

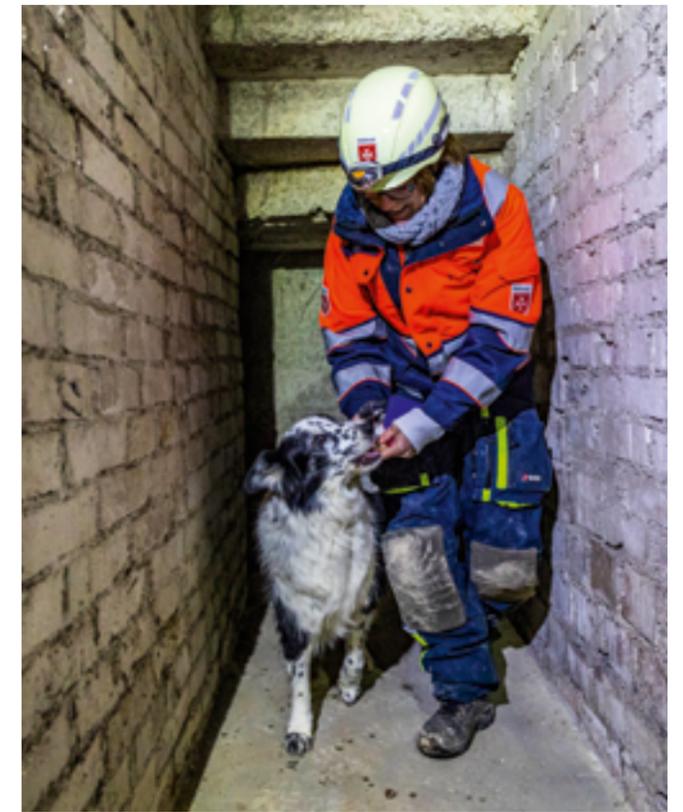
VOR BAUBEGINN DES NEUBAUS UFFHAUSER CARRÉ

Trainingsplatz für Lebensretter auf vier Pfoten

Rettunghundestaffeln leisten Großartiges. Damit der Einsatz gelingt, heißt es üben.



Christoph Sonntag,
Leiter der Malteser
Rettungshunde-
staffel Freiburg,
leitete das Training.



Rettungshund Matz (links) hat die „Vermisste“ entdeckt. Hündin Amy (oben) übt im Gebäude das Aufspüren.

Nach Lawinen, Erdbeben und in Krisensituationen ist auf ihre Spürnase Verlass: Rettungshunde sind bei der Suche nach Vermissten unverzichtbar. Dass leerstehende Gebäude bei den Helfern auf zwei und vier Beinen sehr gefragt sind, ist vermutlich den wenigsten bekannt. Bevor die Bauarbeiten für das FSB-Neubauprojekt Uffhauser Carré im Januar 2023 begannen, konnte die Malteser Rettungshundestaffel gemeinsam mit Mitgliedern der Rettungshundestaffel Oberrhein auf dem Gelände den Ernstfall proben. Im ersten Bauabschnitt standen hier noch die Reste der alten Gebäuderiegel, die zuvor entkernt worden waren und kurz vor dem Abbruch standen. „Wir haben selten die Möglichkeit, mit den Hunden unter nahezu echten Bedingungen zu trainieren“, so Malenka Büttner, die seit sieben Jahren mit Hündin Kasha als Rettungshundeführerin aktiv ist. „Die Arbeit mit dem Hund ist das Allerwichtigste. Nur so können Hund und Helfer unter Extrembedingungen als Team agieren.“

„Wir haben selten die Möglichkeit, unter nahezu echten Bedingungen zu trainieren.“

Bei strahlendem Sonnenschein und klirrender Kälte sind an diesem Sonntag 15 Spürnasen im Einsatz. Die Trümmersuchhunde üben hier mit ihren „Menschen“ das Aufspüren von Verschütteten. Unter Anleitung von geprüften Trainern sind bestimmte Aufgaben zu lösen. Dazu gehört, eine versteckte Person zu finden. Für Jagdhund Matz als Profi erweist sich die Suche als Kinderspiel. Nur kurz in die Luft geschnüffelt, läuft er zielstrebig aufs Gebäude zu, streift die Kellerfenster entlang und zeigt bellend die richtige Position an. Für die „Azubis“ unter den Fellnasen ist diese Aufgabe kniffliger. Umso ausgiebiger fallen Lob und Leckerli aus, wenn es mit dem Finden beim nächsten Mal klappt. „Wir sind der Freiburger Stadtbau und der

Bauleitung sehr dankbar, dass wir dieses Zeitfenster auf der Baustelle bekommen konnten“, so Christoph Sonntag, Leiter der Malteser Rettungshundestaffel Freiburg. Menschenleben zu retten, ist eine bewundernswerte Arbeit. Alle Anwesenden machen sie ehrenamtlich. Malenka Büttner ist über Social Media dazu gekommen. „Interessierte können uns ansprechen und mal reinschnuppern“, meint sie. „Natürlich sollten die Hunde gewisse Voraussetzungen mitbringen.“ Was Rettungshundearbeit bedeutet, erleben die Neulinge ein halbes Jahr in der Probezeit. „Diese Zeit ist wichtig. Denn die Arbeit ist intensiv und emotional fordernd. Man sollte sich sicher sein, ob man das leisten kann und will.“ Ein Dank von Seiten der FSB geht deshalb zurück an die Rettungshundestaffel. Toll, was ihr und eure Hunde für uns alle leistet!

Info unter www.malteser-bw.de

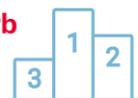


NEUBAUPROJEKT UFFHAUSER CARRÉ

Umrahmt von der Uffhauser Straße, Blauen-, Drei-Ähren- und Belchenstraße, errichtet die FSB in Freiburg-Haslach insgesamt 259 neue Wohnungen: 145 geförderte und 54 freifinanzierte Mietwohnungen sowie 60 Eigentumswohnungen. Auch eine dreigruppige Kita ist vorgesehen.

2020

Architekturwettbewerb



Nachhaltiges Konzept

Für das Wohncarré Uffhauser Straße wurde 2020 eine Mehrfachbeauftragung ausgelobt, an der fünf Architekturbüros teilnahmen. Als Siegerentwurf ging das Konzept des Architekturbüros Florian Krieger aus dem Wettbewerb hervor. Die Anordnung der sechs Gebäude mit einer Höhenstaffelung von drei- bis sechs Geschossen orientiert sich an den vorhandenen Strukturen. Die rückgebauten Bestandsgebäude mit einfachster Bauweise und Ausstattung stammten aus den 1950er Jahren. Es gab weder Balkone noch Aufzüge. Die Wärmeversorgung und Haustechnik waren stark sanierungsbedürftig. Eine umfangreiche Modernisierung – das hatten umfassende Prüfungen im Vorfeld ergeben – erwies sich als technisch und ökonomisch nicht sinnvoll. Den Bewohnern wurden im Rahmen des FSB-Umzugsmanagements Ersatzwohnungen angeboten.

1950ER JAHRE

Die Zeilenbauten entstehen in der Nachkriegszeit mit durchschnittlich 42 Quadratmeter großen Wohnungen.



Vor Baubeginn: Baumverpflanzung von acht Bäumen auf das FSB-Grundstück Kirchacker.

Alles läuft nach Plan

Den Auftakt für das neue Quartier bildet ein sechsgeschossiges Gebäude an der Ecke Uffhauser Straße und Belchenstraße. Alle Gebäude werden im Effizienzhaus-Standard 55 errichtet. Drei werden als Holzhybridgebäude erstellt, die weiteren als Massivbauten in monolithischer Bauweise. Hierbei kann auf eine Außendämmung verzichtet werden, da die Dämmung in die Ziegel integriert ist. „Bei den Holzhybridgebäuden werden vorgefertigte Holzbauelemente eingesetzt“, erklärt Birgit Weiß, die mit Thomas Haustein die FSB-Projektleitung innehat. Das ermögliche eine verkürzte Montagezeit. Die Wärmeversorgung erfolgt zentral als Fernwärme aus der Wärmeinsel Haslach Süd im Stadtteil.



Spatenstich:
18. Januar 2023



Lebenswertes Quartier mit großzügiger grüner Mitte.



Ende 2024:
1. Bauabschnitt
bezugsfertig

Alles läuft planmäßig im ersten Bauabschnitt. Bis Ende 2024 sollen hier alle Wohnungen bezugsfertig sein.

Nach Fertigstellung des ersten Bauabschnitts mit 130 Wohnungen – davon über 90 öffentlich geförderte Mietwohnungen – besteht eine Rückzugsoption für die Mieter, die im Quartier bleiben möchten.

März – April:
Holzhybridgebäude

Start für den zweiten Bauabschnitt

Baubeginn des zweiten Bauabschnitts ist für 2025 vorgesehen. „Mit der Neuentwicklung des Uffhauser Carrés wird ein modernes nachhaltiges Quartier entstehen, das sich in das gewachsene städtebauliche Umfeld integriert und dieses zukunftsfähig weiterentwickelt“, so Dr. Magdalena Szablewska, technische Geschäftsführerin der FSB. Für ein gutes Klima sind unter anderem Fassadenbegrünungen vorgesehen. Die Dächer werden zur klimafreundlichen Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Sämtliche Gebäude und große Bereiche der Decke der Tiefgarage, die 149 Pkw-Stellplätze umfasst, erhalten eine Dachbegrünung. Der großzügige grüne Innenbereich mit Biotop- und Freiraumstrukturen soll Treffpunkt und Begegnungsraum für die Bewohnerinnen und Bewohner sein. Hier sind weitere Bepflanzungen, Spielflächen für Kinder und Möglichkeiten zum gemeinsamen Gärtnern geplant. Auch ein

Bauvorbereitende
Maßnahmen
für den
2. Bauabschnitt

umweltfreundliches Mobilitätskonzept für das Quartier mit 550 Fahrradstellplätzen, E-Ladesäulen und Carsharing-Angeboten sowie einer Fläche für ein umweltfreundliches Mobilitätsangebot, z. B. Frelö, ist vorgesehen.

Die neuen Wohngebäude werden modern ausgestattet, energieeffizient und barrierefrei zugänglich sein und viele Mehrwerte bieten. „Wir schaffen mit diesem wichtigen Bauprojekt bezahlbaren Wohnraum gerade für Menschen mit geringem Einkommen. Das gewährleistet der hohe Anteil an öffentlich geförderten Mietwohnungen, deren Miete deutlich unter dem Mietspiegel liegen wird“, bekräftigt Dr. Matthias Müller, kaufmännischer Geschäftsführer der FSB.



2025



Baubeginn des
2. Bauabschnitts
ab Frühjahr 2025



Eindrücke des ersten Bauabschnitts vom Februar 2024.

BERUFE BEI DER FSB



Claudius Rösch
Immobilienkaufmann
Bachelor Soziale Arbeit

„Ich kann bei der Arbeit Kaufmännisches und Soziales miteinander verbinden.“

Bei der Freiburger Stadtbau gibt es spannende Berufe und Entwicklungsmöglichkeiten. Wir haben Claudius Rösch dazu befragt.

Wie bist du gestartet?

Von 2012 bis 2015 habe ich bei der FSB meine Ausbildung zum Immobilienkaufmann gemacht und konnte direkt im Anschluss vier Jahre praktische Berufserfahrung im Bereich Mietenkalkulation und Betriebskosten sammeln. Parallel habe ich eine berufsbegleitende Weiterbildung zum Immobilienwirt absolviert.

Du hast dann noch studiert?

Ja, ich habe mich für das Studium Soziale Arbeit an der EH Freiburg entschieden, weil ich mein Wissen und Können dahingehend verbessern wollte, dass ich Menschen bei einer ganzheitlichen Problembewältigung unterstützen kann. Während des Studiums war ich bei der FSB geringfügig beschäftigt. Seit 2023 bin ich wieder festangestellt und kombiniere Aufgaben aus dem kaufmännischen Bereich mit sozialen Projekten. Das empfinde ich als sehr bereichernde und vielfältige Arbeit.

DAS STADTBILD MITGESTALTEN

Graffiti-Workshop im Stühlinger

Nach der Sanierung des Torbogens zur Tellstraße konnten Jugendliche unter Anleitung des Graffiti-Künstlers Kidpone ihre kreativen Ideen an die Wand bringen.

Im Sommer letzten Jahres war der Durchgang Tellstraße zur Wannestraße an der Straßenbahnhaltestelle Eschholzstraße aufwendig saniert worden. Zur Neugestaltung organisierte die FSB eine zweitägige Graffiti-Aktion für Jugendliche. „Wir haben die Teilnehmenden über unterschiedliche Wege angesprochen: über Aushänge in der benachbarten Hansjakob-Realschule und im Jugendzentrum LetzFetz, aber auch über Social Media“, so Organisator Claudius Rösch von der FSB. Jugendliche ab 12 Jahren konnten mitmachen. Zwischen vier und sechs waren beim Sprayer-Workshop am 28. und 29. August vor Ort unter Anleitung des Street-Art-Künstlers Sebastian Rauch alias Kidpone aktiv. Los ging's am ersten Tag mit einem Brainstorming, welche Motive gesprayed werden sollten. „Daraus entstand dann das Konzept für das Gesamtgemälde. Passend zu den Sandsteinsockeln haben wir uns zuvor für eine pastellfarbene Farbpalette entschieden“, erklärt Rauch. Pink, Lila und Grün sollten die bestimmenden Töne werden – Grün wegen der Natur und Nähe zum Schwarzwald. Der in der Szene bekannte Künstler Kidpone

lebt seit vier Jahren in Berlin, stammt aber aus Freiburg. „Ich fühle mich schon sehr verbunden mit Freiburg und dem Stühlinger“, so Rauch. Es mache Spaß, in seine Hood zu kommen und so ein Projekt umzusetzen. Aufgewachsen ist er direkt nebenan in der Wannestraße. Zwei vorbeiflanierende Eltern mit ihren Kindern schauen neugierig, was hier passiert, und kommen ins Gespräch. Sie



„Der Stühlinger ist meine Hood. Ich komme immer wieder gerne hierher.“

Sebastian Rauch alias Kidpone
Graffiti-Künstler

finden die Aktion super, auch dass der Eingang nun saniert worden sei. Schade nur, dass nicht alle das so sehen würden. Denn leider diene der Durchgang auch Partygängern als Aufenthaltsort, der nicht pfleglich behandelt werde. Zu hoffen bleibt, dass sich daran vielleicht nach der Graffiti-Gestaltung etwas ändert. Den Wert der Aktion mit den Jugendlichen und den Spaß beim Gestalten sollte das nicht schmälern.

Mit Feingefühl auf die Dose drücken

Schnell wird klar: Graffiti sprayen ist gar nicht so einfach. Und ja, mit der Spraydose zu arbeiten, ist etwas völlig anderes als mit Stift oder Pinsel zu malen. „Am Anfang war es schwierig, den richtigen Druck auf die Cap der Spraydose herauszufinden“, so die 14-jährige Lisa-Marie, die an beiden Tagen mit ihrer jüngeren Schwester Mia dabei ist. Als Cap bezeichnet man die Aufsätze der

Farbspraydosen, die es in unterschiedlichen Größen und Feinheitsgraden gibt: von dick über mittel bis dünn. Wie man Linien oder Flächen sprühen kann, hat Kidpone den Kids am ersten Tag gezeigt. Vorgezeichnet wurden die Motive mit Kreide. Dann durften die Jugendlichen testen und üben. Erstmal werden mit den dünnen Caps die Umrisse gesprüht. Am besten klappt es, wenn man das in einer fließenden schnellen Bewegung hinbekommt und rechtzeitig stoppt, sonst gibt es schon mal Farbnasen. „Du kannst nichts falsch machen“, ermutigt Kidpone Lisa-Marie, „das können wir später noch korrigieren. Auch mit helleren Farben lassen sich dunklere gut übermalen.“ Auf dem in Grün gehaltenen Untergrund wachsen in zwei Tagen Fantasieblumen, Blätter, durch die sich eine Schlange schlängelt, und Bäume, zwischen denen sich ein Frosch, ein Fuchs oder eine Schnecke und andere Tiere tummeln. Auch „Easter-Eggs“ aus Freiburg-Motiven sind im Graffiti-Werk enthalten. „Damit man als Betrachter ein bisschen was zum Entdecken hat“, so der Künstler. Dankeschön an die Nachwuchskünstler und an Kidpone!



Lisa-Marie gibt dem Frosch den letzten Feinschliff.



Der Begriff Graffiti kommt aus dem Italienischen von Graffito. Damit wurden schon in früheren Zeiten Schriftzüge oder Zeichen an Hauswänden oder Mauern bezeichnet.

SCHON GEWUSST?

Nützliche Informationen und Tipps

CO₂-KOSTENAUFTEILUNGSGESETZ

Faire Aufteilung der CO₂-Kosten

Bereits seit 2021 wird für das Heizen mit fossilen Brennstoffen eine CO₂-Abgabe erhoben. Seit 2023 müssen sich nun auch Vermieter daran beteiligen. Zuvor trugen die Kosten dafür die Mieter allein.

Werden für die Heizung oder Warmwasserversorgung Gas oder Öl genutzt, fallen CO₂-Steuern an. Seit Januar 2023 müssen sie anteilig auf den Vermieter umgelegt werden. Damit reduziert sich die Abgabenhöhe für Mieter. Welche FSB-Mietwohnungen sind davon betroffen?

Mietwohnungen mit zentraler Heiz- und Warmwasserversorgung

Die anteilige Umlage der CO₂-Steuer erfolgt direkt über die jährliche Heizkostenabrechnung der FSB.

Mietwohnungen mit dezentraler Heiz- und Warmwasserversorgung

Dies betrifft Wohnungen mit Gaseinzelöfen, -etagenheizungen oder -geräten für die Warmwasseraufbereitung. Die Mieter haben hier einen eigenen Vertrag mit einem Energiedienstleister, der ihnen eine Jahresabrechnung zukommen lässt. Aufgrund des Gesetzes zur Aufteilung der CO₂-Kosten (CO₂KostAufG) müssen Mieter die Berechnung der CO₂-Abgabe erstellen und an die FSB schicken. Alternativ schicken Sie uns die Jahresabrechnung Ihres Energieerlieferanten und wir übernehmen die Berechnung. Die Gutschrift für die vermietetseitige Kostenbeteiligung wird Ihnen dann überwiesen.

Entlastung für Mieterinnen und Mieter

KLIMA UND GELDBEUTEL SCHONEN

70%
der Energiekosten fallen für Heizung und Warmwasser an

Schon mit einfachen Mitteln lässt sich der Energie- und damit der CO₂-Verbrauch senken. So schonen Sie den Geldbeutel und das Klima. Die Tipps mit der größten Wirkung haben wir für Sie auf unserer Website und im Flyer „Klimafreundlich Kosten senken“ zusammengestellt, den Sie in Ihrem Mieterbüro erhalten.

Machen Sie mit!

Energiespartipps für jeden Tag



Klimafreundlich Kosten senken

EINE STUNDE ABSCHALTEN

Am 23. März 2024 fand die Earth Hour statt

Bereits zum 18. Mal wurden an diesem Tag von 20.30 bis 21.30 Uhr rund um den Globus die Lichter ausgeschaltet, um bei der weltweit größten Aktion für mehr Klima- und Umweltschutz ein Zeichen zu setzen. Mit unseren Tipps können Sie noch mehr tun, um Energie und CO₂ zu sparen.



FRÜHLINGSERWACHEN

Nektarreiche Blüten auf dem Balkon

Es braucht nicht immer einen Garten, um Schmetterlingen, Wildbienen und Hummeln eine Freude zu machen. Mit der richtigen Samenmischung kann sich auch ein Balkon in der Stadt in einen beliebten Tummelplatz für die geflügelten Nützlinge verwandeln. Man kann hier kleine bunte Blumenwiesen in Blumentöpfen oder -kästen anlegen. Damit die Sammlerinnen reichlich Nektar und Pollen in diesen Mini-Biotopen finden, sollte man auf die Kennzeichnung der Samentüte achten. Besonders

„fliegen“ sie auf Schmuckkörbchen, Löwenmäulchen, Ringelblume, Lavendel, Malve, Sonnenblume, Lupine oder Stockrosen. Auch essbare Kräuter wie Kapuzinerkresse oder Strauchbasilikum eignen sich zum Pflanzen. Ab April kann es mit der Aussaat und Pflege losgehen. So wird der Balkon zur blühenden Insekten- und Augenweide.

Hinweis: Blumenkästen aus Sicherheitsgründen an der Innenseite des Balkons anbringen.



Ab April gibt es kostenlose Wildblumensamenmischungen in den Mieterbüros, solange der Vorrat reicht ...



TERMINE BETEILIGUNGSVERFAHREN

Vormerken: Bürgerschaftsdialog Mooswald Mitte

Ein großes Areal in der Mitte des Freiburger Stadtteils Mooswald wird in einem Kooperationsprojekt der Stadt Freiburg mit der Freiburger Stadtbau GmbH neu gestaltet. Damit wird der nächste Baustein des städtebaulichen Rahmenplans umgesetzt, der 2018 unter Bürgerbeteiligung entwickelt wurde. Am Architekturwettbewerb, der ausgeschrieben wird, sollen die Bürgerinnen und Bürger beteiligt werden. Im ersten Bürgerschaftsdialog erhalten sie die Möglichkeit, ihre Ideen und Anregungen mit den Architekturbüros zu diskutieren. Deren Entwurfsideen werden im zweiten Bürgerschaftsdialog vorgestellt. Am Folgetag wird die erste Jurysitzung stattfinden. Die

Jury wählt dann auf Basis der Ergebnisse des Bürgerschaftsdialogs fünf bis sechs Entwürfe zur detaillierteren Ausarbeitung aus. Die endgültige Entscheidung, welches Architekturbüro mit seinen Planungen überzeugen konnte, wird im Februar 2025 fallen. Über das Beteiligungsverfahren hinaus wird die FSB für ihre Mieterinnen und Mieter unterschiedliche Informationsformate vor Ort und online anbieten. Als Abschluss werden die Ergebnisse in einer Informationsveranstaltung der Bürgerschaft präsentiert. Diese Abendveranstaltungen können sich Interessierte vormerken:

19.09.2024: 1. Bürgerschaftsdialog
14.11.2024: 2. Bürgerschaftsdialog



40 Jahre Faulerbad

Happy Birthday

Vergangenen Oktober feierte das Faulerbad sein 40-jähriges Bestehen. Aber eigentlich gibt es das Bad schon viel, viel länger ...

Der erste Köpfer ins Becken des Hallenbades wurde 1983 gemacht. Letztes Jahr hatte das Faulerbad sein 40-jähriges Jubiläum. Und das wurde am 20. Oktober mit einem ganz besonderen Programm gefeiert: Besucherinnen und Besucher konnten den ganzen Tag ohne Aufpreis an verschiedenen Kursen und Angeboten teilnehmen. Auf dem Programm standen zum Beispiel Apnoetauchen, Schwimmen mit VR-Brille, Yin Yoga und eine Kinderolympiade.

40 Jahre Faulerbad. Oder doch 154 Jahre?

Die Geschichte des Faulerbades beginnt eigentlich weit vor 1983. Denn bevor das Hallenbad da war, befand sich an

derselben Stelle ein Freibad. Dieses wurde bereits 1869 eröffnet und war eines der ersten städtischen Freibäder Freiburgs. Das Wasser kam aus der Dreisam, es gab zwei Becken, eine große Liegewiese, später auch Duschen und Umkleidekabinen. Frauen und Männer durften lange Zeit nur getrennt ins Bad kommen. Zu tragen waren „lange Badekostüme“. Bikinis oder knappe Sportbadehosen mussten zu Hause bleiben. Seinen Namen verdankt das Faulerbad dem damaligen Oberbürgermeister Eduard Fauler. Als das Bad 1944 bei einem Luftangriff getroffen wurde, musste es schließen. Knapp 20 Jahre nach dem Wiederaufbau musste es wieder schließen – diesmal wegen des Baus des Zubringers.

Innenstadtnahes Wohlfühlbad

1983 wurde das heutige Faulerbad eröffnet. Für die besondere Architektur erhielt der Architekt Hans-Dieter Hecker den Hugo-Häring-Landespreis. Absolut einzigartig ist die Holzdecke, die aus acht Einzelkonstruktionen besteht. Eine große Fensterfront sorgt für viel natürliches Licht bei Tag und eröffnet schöne Ausblicke in den grünen Außenbereich. Die große Grünfläche ist heute Liegewiese und Kunstaussstellung unter freiem Himmel. Ursprünglich war auch ein Freibad geplant. Weil die Kosten aber durch die Decke gingen, blieb es beim Hallenbad. Das zentral gelegene Faulerbad ist seit 40 Jahren ein sehr

beliebtes Wohlfühlbad, in das kontinuierlich investiert wird. So wurden in den vergangenen Jahren die Saunalandschaft ausgebaut, das Blockheizkraftwerk und die Schwimmhallenlüftung erneuert. Im 25-Meter-Becken können sportlich Ambitionierte ihre Bahnen ziehen. Ein Nichtschwimmer-Becken ist für Kinder und das vielfältige Kursangebot ideal. 18 Schwimmkurse für Kinder finden allein pro Woche statt. „Seit 2010 haben wir über 7.000 Kindern das Schwimmen beigebracht“, berichtet Sandra Bächle, die seit 2010 Betriebsleiterin des Faulerbades ist. Seit 2022 zieht die Poolbar als coole Location neue Gäste an. Es ist viel passiert in 40 Jahren. Wir dürfen gespannt sein auf die Zukunft.

Besondere Architektur:
Die große Fensterfront
schafft eine
lichtdurchflutete
Wohlfühlatmosphäre.



Abtauchen in fantastische Welten: Am Jubiläumstag konnten kostenlos VR-Brillen genutzt werden.



Öffnungszeiten der Freiburger Bäder



Job in Sicht!

Lust auf ein cooles Team?

Du hast Organisationstalent, bist sportlich fit, technisch affin und hast Spaß am Umgang mit Menschen? Kurz: Wasser ist dein Element?

Bewirb dich jetzt und werde Teil der Regio Bäder-Familie!





VIEL MEHR ALS EIN SCHWIMMBADKIOSK

Willkommen in der Poolbar!

Aus einem ehemals typischen Schwimmbadkiosk im Faulerbad haben Willi Giebler und Gonzalo Böckel einen einzigartigen Ort geschaffen: die Poolbar. Zwischen Palmen und Discokugeln trinkt man hier erst seinen Kaffee und später sein Feierabendbier.

Von der Location haben sie schon lange geträumt. Dann, ganz unverhofft, bekommen sie tatsächlich das Angebot, den Kiosk im Faulerbad zu übernehmen. Lange müssen Willi Giebler und Gonzalo Böckel nicht überlegen – knapp zwei Wochen später ist die Sache fix. Im Mai 2022 eröffnet die Poolbar.

Ein ausgefeiltes Konzept hatten die beiden nicht. Dafür große Lust, aus dem Laden etwas richtig Cooles zu machen, das auch Leute von außerhalb des Hallenbads anzieht. Und genau das ist aus der Poolbar geworden: ein Ort, der ein breites, wechselndes Publikum findet. Morgens kommen die Kids nach ihrem Schwimmkurs, nachmittags Nachbarn oder Familien auf Kaffee und Limo, abends und am Wochenende überwiegend junge Leute, die sich auf ein oder



„Wir planen nicht viel, sondern sind offen und probieren einfach aus.“

Gonzalo Böckel

zwei Drinks verabreden. „Das ist ein super spannender Mix“, sagt Gonzalo Böckel. Die Poolbar ist weit mehr als ein Schwimmbadkiosk mit Pommes und Süßigkeitentüte. Sie ist Café, Bistro, Bar und Veranstaltungsort.

So wie das Publikum wechselt, wechselt auch das Angebot der Poolbar. Kulinarisch und kulturell gesehen. Die beiden Betreiber sind offen für alles, was die Poolbar bereichert – ob nur für einen Abend oder regelmäßig. So hat sich jeden Dienstag der Pizza-Abend mit den Jungs vom Bistro Amore etabliert, donnerstags gibt's Knödel von Kollege Knödel, sonntags Burger von Beet & Bete. Daneben haben Events wie Karaoke, ein Picknick auf der Liegewiese oder ein Freestyle-Battle stattgefunden. Langweilig wird's in der Poolbar also nie. „Vieles hat sich so ergeben. Wenn jemand mit einer coolen Idee auf uns zukommt und wir denken, das passt rein, sind wir offen“, sagt Willi Giebler. Dafür, dass die

Leitung des Faulerbads sie unterstützt, sind die beiden Poolbar-Betreiber sehr dankbar.

Es hat sich also alles ziemlich gut gefügt: von der überraschenden Zusage ihrer Traum-Location bis heute, wo immer noch viel auf „einfach ausprobieren“ gesetzt wird. Die Gäste lieben es!



Mehr Infos zu den
Veranstaltungen





„UNSER WESTBAD. UNSER BEITRAG. E. V.“

Gemeinsam mehr Freizeit- erlebnisse möglich machen

Bald ist Baubeginn für das lang ersehnte Freibad des Westbads. Der Förderverein macht sich vor allem dafür stark, Wünsche von Jugendlichen und Kindern zu verwirklichen.

Das Westbad ist das größte Hallenbad Freiburgs. 2023 kam die Zusage, dass die Finanzierung des lang ersehnten Außenbeckens durch Mittel aus Bund, Land und Stadt steht. Die Vorfreude ist riesig: Bereits im Juni soll der Spatenstich erfolgen. Schon im Sommer 2025 soll das Freibad geöffnet sein. Damit ein guter Plan noch besser wird, wurde der Förderverein „Unser Westbad. Unser Beitrag. e. V.“ gegründet. Das Ziel: durch gemeinsames finanzielles Engagement mehr Freizeiterlebnisse möglich machen. „Dabei stehen vor allem Ideen und Vorschläge von Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt“, so Dr. Matthias Müller, kaufmännischer Geschäftsführer der FSB und Vorsitzen-

der des Fördervereins. Sie wurden in Befragungen und auch in Workshops, die das Kinder- und Jugendbüro mit unterschiedlichen Einrichtungen durchgeführt hat, zusammengetragen und in einer Ausstellung präsentiert. „Es sind tolle Vorschläge“, so Müller. „Je mehr

„Unser Ziel ist es, vor allem die Wünsche von vielen Kindern und Jugendlichen zu erfüllen – so weit uns die Spenden tragen!“

Dr. Matthias Müller

Förderwillige mitmachen, desto mehr Freizeiterlebnisse können wir realisieren. Das neue klimaneutrale und barrierefreie Freibad wird ein Bad für alle sein.“ Auch



Kreative Entwürfe der jüngeren Planer, präsentiert in einer Ausstellung.

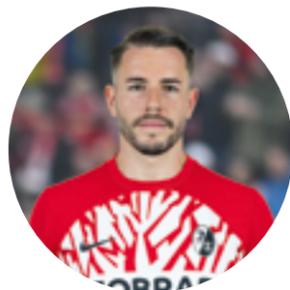


zwei prominente Gesichter unterstützen die Förderidee: die Turnerin und 12-fache Deutsche Mehrkampfteuerin Sabine Storz sowie Christian Günter, Kapitän des SC Freiburg. „Wir haben beide viele Erinnerungen aus der Kindheit an glückliche Stunden im Freibad. Deshalb freuen wir uns auf viele strahlende Gesichter im neuen Westbad“, so Sabine Storz. „Auch für Familien, die sich nicht jeden Sommer einen Urlaub in der Ferne leisten können, kann das Freibad des Westbads mit dem neu gestalteten Außenbereich wieder eine Heimat sein“, unterstreicht Christian Günter. „Für Jugendliche gibt es im Sommer keinen besseren Treffpunkt.“



„Ein Freibad mit viel Bewegung und Sport im Wasser und drumherum, das ist genau mein Ding. Besonders bei den Kindern und Jugendlichen ist die Vorfreude auf das neue Westbad riesig. Lasst uns gemeinsam einen neuen Ort für Glücksmomente schaffen.“

Sabine Storz



„Das neue Freibad wird für viele Kinder und Familien zu einem angesagten Treffpunkt. Auf der großen Wiese wird es sicher auch einen Platz zum Kicken geben. Zuerst Sommertraining im Stadion und dann ab ins kühle Nass im neuen Freibad: Da bin ich dabei.“

Christian Günter

➔ Mehr Infos unter:
www.unserwestbad.de

MIETERJUBILÄEN

Herzlichen Glückwunsch!

50 Jahre Zuhause bei der FSB

Auch in der zweiten Jahreshälfte 2023 und zu Beginn dieses Jahres durften wir wieder einigen unserer langjährigen Mieterinnen und Mieter zu einem ganz besonderen Jubiläum gratulieren: Sie wohnen bereits ein halbes Jahrhundert in ihrer FSB-Mietwohnung, haben unterschiedliche Lebensphasen und Zeiten erlebt und fühlen sich mit ihrer FSB-Wohnung – ihrem Zuhause – auch im Alter eng verbunden.

Solche beständigen Mietbeziehungen zeigen auch, wie wichtig bezahlbarer Wohnraum in der Stadt, die gute Betreuung durch unsere vier FSB-Mieterbüros und gewachsene Nachbarschaften sind.



Maria Möller,
Freiburg-Haslach

**50
Jahre**

Mitmalen und gewinnen

Wie sieht euer Lieblings-Freibad aus?

Schickt uns eure gemalte Idee mit eurem Namen und der Adresse auf der Rückseite per Post an:

Redaktion „Zuhause in Freiburg“
Am Karlsplatz 2, 79098 Freiburg

➔ **Einsendeschluss ist der 24. Mai 2024.**

Teilnehmen können Kinder von 6 bis 12 Jahren. Unter allen Einsendungen verlosen wir 10 x 10 Eintrittskarten für die Regio Bäder.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeitende des FSB-Verbands sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Hinweis zum Datenschutz: Die Vertraulichkeit und Integrität der persönlichen Angaben ist uns ein besonderes Anliegen. Wir nutzen diese Daten ausschließlich zum Zweck der Abwicklung dieses Preisausschreibens und der Kontaktaufnahme mit den Gewinnern.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Freiburger Stadtbau GmbH
Am Karlsplatz 2, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21 05-0
info@fsb-fr.de

www.freiburger-stadtbau.de
Dr. Magdalena Szablewska,
Technische Geschäftsführerin
Dr. Matthias Müller,
Kaufmännischer Geschäftsführer

Konzept: Esther Weiler/Freiburger Stadtbau GmbH,
Line Kristoffersen/D-O-T-S – DIE AGENTUR GMBH

Redaktion: Freiburger Stadtbau GmbH, Esther Weiler,
Isabel Lorenz

Gestaltung: D-O-T-S – DIE AGENTUR GMBH

Fotos/Abbildungen:

Adobe Stock (S. 16, 17, 20, 21, 24, 25, 27, 28), Tom Bush (S. 12), FSB (S. 28), Marc Doradzillo (S. 26), Gerardo Gazmuri (S. 11), Sándor Hegedűs (S. 12), Achim Keller (S. 16), Peter J. Kierzkowski/Callwey (S. 13), Michael Spiegelhalter (S. 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 23), Visualisierung/LINK3D (S. 17), Jörg Wilhelm (S. 1, 2, 3, 6, 7, 19, 22, 23, 24, 25), Yohan Zerdoun (S. 10), SC Freiburg (S. 26), Sabine Storz (S. 26).

Druck:

Burger Druck GmbH, Waldkirch



Wir sind für Sie da

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mieterbüros sind bei allen Fragen zu Ihrem Mietverhältnis bei der Freiburger Stadtbau Ihre erste Anlaufstelle.

Sie haben ein Anliegen und möchten persönlich mit uns sprechen? Dann vereinbaren Sie am besten telefonisch oder per E-Mail an wohnen@fsb-fr.de einen individuellen Gesprächstermin oder rufen Sie zu unseren telefonischen Sprechzeiten an.

Öffnungszeiten Mieterbüros:
Dienstag: 9 bis 12 Uhr
Donnerstag: 14 bis 17 Uhr

Telefonische Sprechzeiten:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag: 9 bis 12 Uhr
Donnerstag: 14 bis 17 Uhr

Mieterbüro Haslach

Laubenweg 1
79115 Freiburg
0761/2105-720

Mieterbüro Stühlinger

Wannerstraße 26b
79106 Freiburg
0761/2105-730

Mieterbüro Nordstadt

Tennenbacherstraße 37
79106 Freiburg
0761/2105-700

Mieterbüro Weingarten

Binzengrün 28
79114 Freiburg
0761/2105-740



Technischer Notdienst

Wenden Sie sich in Notfällen außerhalb der üblichen Bürozeiten an unseren Notdienst:

 0761/2105-100



Gasgeruch

Verständigen Sie sofort die für Energie- und Wasserversorgung zuständige Badenova AG unter folgender Störungsnummer:

 0800/2767767



Zentrale der FSB

Gerne helfen Ihnen auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Empfangs in der FSB-Zentrale weiter:

 0761/2105-0



Alle weiteren Ansprechpartner und Kontaktdaten finden Sie im Internet unter:
wohneninfreiburg.de/mieten/beratung

